

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Druck-Office eröffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.



Druck-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, auswärts durch den Postboten. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Vertriebsstelle, in allen Teilen der Stadt; in Dierbach die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angarer“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbedenklicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 29. März 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 161. • 65. Jahrgang.

Neue U-Bootserfolge im Mittelmeer.

Wieder 10 Schiffe mit 31 000 Tonnen versenkt.

W. T. B. Berlin, 28. März. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Mittelmeer wurden versenkt: 10 Schiffe mit rund 31 000 Tonnen, darunter der englische Dampfer „Gutrya“ (3540 Bruttoregistertonnen), der aus einem Konvoi von 12 Fahrzeugen heraus abgeschossen wurde, ein durch Zerstörer gesicherter unbekannter, etwa 6000 Tonnen großer Dampfer, wahrscheinlich mit Öl oder Getreide beladen, der nach dem Torpedotreffer listerlos brannte, der holländische Dampfer „Ares“ (3783 Bruttoregistertonnen) mit 4800 Tonnen Benzin vom Suez nach Frankreich, ein abgeblender beladener Dampfer von 6000 Tonnen mit Kurs auf Neapel, der bewaffnete englische Dampfer „Ethalofers“ (4431 Bruttoregistertonnen), ein bewaffneter englischer Dampfer von 4000 Tonnen mit 5000 Tonnen Ladung, darunter 1000 Tonnen Baumwolle, von Bombay nach Marseille.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Englischer Mißbrauch von Hospitalschiffen zu Kriegszwecken.

Energetische Zurückweisung der Behauptungen der britischen Admiralität zur Versenkung des „Asturias“.

W. T. B. Berlin, 28. März. (Drahtbericht.) Die britische Admiralität behauptet, daß die Versenkung des britischen Hospitalschiffes „Asturias“ in der Nacht zum 21. März ohne Warnung erfolgt sei. Hierzu wird festgestellt, daß das Schiff „Asturias“ auf Grund einer von der deutschen Regierung am 31. Januar d. J. erlassenen Erklärung versenkt wurde. In der Erklärung hieß es: „Andererseits kann die deutsche Regierung nicht länger zulassen, daß die englische Regierung ihre Truppen- und Munitionstransporte nach dem Hauptkriegsgebiet unter dem heuchlerischen Deckmantel des roten Kreuzes ungehindert befördert und erklärt daher, daß sie von nun an kein feindliches Lazarettschiff im Seegebiet dulden wird, das zwischen den Briten, Amerikanern und Türken liegt. Sollten in diesem Seegebiet nach einer angemessenen Frist noch feindliche Lazarettschiffe angetroffen werden, so würden sie als kriegsführende angesehen und ohne weiteres angegriffen werden.“

Nach dieser generellen Warnung gehörte ein Frevel mit Sonderregeln dazu. Verwundete, Kranke und Pflegepersonal in dem erklärten Speergebiet der Gefahr des Unterganges ausgesetzt. Es wäre übrigens ein merkwürdiger Zufall, wenn die Engländer gerade bei dem Dampfer „Asturias“ von der Gypflogerheit, Lazarettschiffe zum Transport von Truppen und Munition zu benutzen, abgewichen sein wollten. Sehen uns doch andauernd Beweise zu, daß unsere Gegner nach wie vor ihre Hospitalschiffe zu Kriegszwecken mißbrauchen.

Die immer bedrohlicher werdende englische Schiffsraumknappheit.

„Auf Deutschlands Erschöpfung ist nicht zu rechnen.“ # Berlin, 28. März. (Drahtbericht.) Das Liverpooler „Journal of Commerce“ berichtet in seiner Wochenschau aus Cardiff: Der zur Verfügung stehende Schiffsraum war knapper als je und erhebliche Unregelmäßigkeit im Betrieb der Kohlenbergwerke machte sich bemerkbar. Die Statistik der Kohlenbergwerke, die im Februar still lagen, verriet den Ernst der Lage.

Aus Swansea wird gemeldet: Der Kohlenhandel weist nach den amtlichen Mitteilungen der Hofenammer einer gewaltigen Rückgang auf. Während im Februar 7 231 250 Tonnen betrug, zeigte er 1916 eine Abnahme von nicht weniger als 2 075 167 Tonnen, d. h. von 20,80 Prozent. Die Schiffsraumknappheit wird in Swansea jetzt stark verspürt. Die Lage des Handels ist durch die Arbeitsbedingungen und die gegenwärtige Lage im Bezirk von Swansea sehr ernst. Die meisten Kohlenbergwerke arbeiten nur 3 oder 4 Tage in der Woche, da es an Schiffsraum fehlt. Nicht weniger als 18 Tage im Februar mußten die Anthracitbergwerke feiern. Die Berichte aus Newcastle und Hull lauten ähnlich.

„Beckh Despatch“ schreibt: Viele hoffen noch immer auf eine Verschlimmerung der wirtschaftlichen Lage in

Deutschland. Nach der Überwindung eines strengen Winters wird es wahrscheinlich bis zur nächsten Ernte durchhalten. Dazu werden ihm die obersten rumänischen Weizenfelder erheblich vermehrte Zukufen bringen. Auf Deutschlands Erschöpfung ist daher nicht zu rechnen. Unsere eigene Kartoffelknappheit ist durch die deutschen U-Boote noch schlimmer geworden. Von Irland kommende Kartoffelladungen wurden kurz vor dem Hafen Holthead versenkt. Der patriotische Londoner hat jetzt keine Saatkartoffeln für seinen Garten. In 6 Wochen werden die Kartoffeln von unseren Läden verchieden sein. Unser Brot wird im Frühjahr verkürzt, in der Beschaffenheit verschlechtert werden.

Die zunehmende Lebensmittelnot in England

Br. London, 28. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Indirekt: Eine Anzahl kommunaler Marktausschüsse sind von der Regierung zur Überwachung und strengen Durchführung der vom Lebensmittelamt erlassenen Vorschriften ermächtigt worden, mit der ausdrücklichen Begründung, die Frage der Lebensmittelversorgung sei für England sehr ernst und für die Zeit zwischen März und Juni müsse man mit einer Lebensmittelkrise rechnen. Zwischen der Regierung und den Bischöfen ist eine Verständigung erzielt worden um auch die Geistlichkeit in weitesten Maße zum Hilfsdienst jeder Art heranzuziehen.

Der französische Kriegsminister über die „stolze deutsche Armee“.

Frankreich ist Manns genug, um der Wahrheit ins Gesicht zu sehen.

W. T. B. Paris, 28. März. Bei der Verhandlung der Kammer über die Einberufung des Jahrganges 1918 erklärte Kriegsminister Painlevé: Die Kammer wird befragen, daß ich wegen der Maßregeln, die zum Teil verhandelt werden, zum Teil schon in voller Ausführung sind, zum Zweck der engeren Verbindung der alliierten Streitkräfte die nötige Zurückhaltung bewahre. Nachdem der Minister die Notwendigkeit der erwähnten Einberufung gezeigt hatte, sagte er:

Frankreich ist Manns genug, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. (Beifall.) Wir treten in einen entscheidenden Abschnitt des Krieges ein, aber entscheidend heißt nicht: kurz. Zum erstenmal mußte die stolze deutsche Armee zugestehen, daß die westliche Front nicht unerschütterlich ist. Aber so glückwünschend die Anfänge des Frühjahrsfeldzuges seien, es wäre kindlich, die Rückwärtsbewegung der Deutschen als Verzicht aufzufassen. Die Bewegung beweist mehr für die Stärke der englischen und französischen Heere und die Klugheit ihres Zusammenwirkens als für die Schwächung der deutschen Heere. Die Rückwärtsbewegung beweist, daß das deutsche Heer nötig hat, sich für die schwere Schlacht zu sammeln. Deutschland hat alle Energie im Heere und im Innern zu einer verweifelten Anstrengung mittels Mobilmachung aller Kräfte von Mann und Weib durch die entschlossene würdige Härte des Arbeitswanges für die Bürger der besetzten Länder zusammen. Deutschland schützte alle seine Söhne, die die Waffen tragen können, auf das Schlachtfeld. Durch eine eiserne Organisation setzte Deutschland es durch, trotz der Leiden und der Verzweiflung der Bevölkerung, sein Heere so zahlreich und vorzüglich ausgerüstet zu erhalten wie jemals. Das ist das Kriegswerkzeug, das wir besorgen müssen. Aber die Hilfsquellen der Alliierten sind so ungeheuer und der Heldennut unserer Soldaten ist so gesteigert, daß wir dieses Ziel erreichen werden, sofern wir uns keiner Täuschung über den wahren Kraftaufwand hingelen. Die französische Energie wird unerschütterlich sein. (Beifall.) Wenn das Verhängnis es will, daß der Jahrgang 1918 seinen Teil zu den blutigen Ernten beitrage, möchten wir nicht, daß er in den entscheidenden Augenblicken fehle, wo er sein Gewicht in die Waagschale werfen mußte. (Beifall.) Im Einverständnis mit dem Heeresminister, beantragte der Kriegsminister die Einberufung des Jahrganges 1918 für den 12. April bis zum 15. April.

W. T. B. Paris, 27. März. Die Kammer nahm den vom Senat zurückgesetzten Entwurf an, der die Regierung ermächtigt, den Untertanen feindlicher Länder die Naturalisation zu entziehen. Sodann wurde mit 432 gegen 39 Stimmen die Forderung des Kriegsministers bewilligt, zwischen dem 12. und 15. April die Jahresschiffe 1918 auszuheben.

Feindliche Besorgnisse über die Lage im Westen.

Br. Basel, 28. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Ein Londoner Telegramm des „Exolo“ meldet: Die Lage der zurückgehenden Deutschen bessere sich fortgesetzt, weil sie ihrer zahlreichen schweren Artillerie näher-

kommen, während die Franzosen und Engländer bis jetzt nur leichte Artillerie hätten nachziehen können. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet von der Westfront, daß die militärische Instandsetzung des von den Deutschen geräumten französischen Gebietes den Alliierten mindestens zwei Milliarden Kosten auferlegt.

Ein günstiges Gefecht bei Croisilles.

Der deutsche Abendbericht vom 28. März.

W. T. B. Berlin, 28. März, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Westen für uns günstiges Gefecht bei Croisilles (nordwestlich von Bapaume); in der Champagne und auf dem Westufer der Maas lebhaftes Feuer-tätigkeit.

Aus dem Osten und von der mazedonischen Front sind besondere Ereignisse nicht gemeldet.

Die neue Aera in Rußland.

Neue Maßregeln des russischen Oberstkommandierenden.

W. T. B. Amsterdam, 28. März. (Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatt zufolge erfährt die „Times“ aus Petersburg, daß General Alexejew angeordnet habe, daß alle Regimenter oder andere größeren Truppenverbände aus Offizieren und Mannschaften zusammengefügte Komitees bilden müßten, die bei Uneinigkeit interner disziplinärer Natur als Versöhnungsrat auftreten sollen. Diese Komitees werden gemischten Komitees von Offizieren und Mannschaften untergeordnet sein, die den Stäben in den Hauptquartieren der verschiedenen Fronten zugeteilt werden sollen. Diese letzteren werden auch als Informationsquelle für alle die Armee betreffenden Angelegenheiten dienen. Alexejew ernannte ferner eine Kommission, die die Offiziere für die organisatorische Tätigkeit vorbereiten und sie unterweisen werden, wie sie in Fällen aufzutreten haben, wo die neuen Maßregeln nicht gut verstanden werden. Alexejew, der alles tut, um die neue Regierung zu unterstützen, hofft, daß die Komitees ihm dabei von Nutzen sein werden.

Eine Mahnung des Generals Ruzki zur Einigkeit.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 28. März. (Jb.) Die Agentur Radio veröffentlicht ein Interview mit General Ruzki, in dem die Disziplin der russischen Armee gerühmt wird. Der General schloß seine Ausführungen: Die Regierung muß die Verantwortung unseren Soldaten gegenüber bedenken. Sie darf nicht vergessen, daß die Feinde uns mächtiger als je mit einer baldigen Offensive bedrohen. Der Sieg ist nur möglich, wenn das Hinterland absolute Einigkeit und Disziplin wahr.

Schaffung einer „revolutionären“ Armee.

Br. Rotterdam, 28. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Reuter meldet aus Petersburg: Aus mehreren Armeekorps wird jetzt eine besondere Armee gebildet, die sich aus den revolutionären Soldaten zusammensetzt und in Petersburg Garnison erhalten soll. Diese Armee wird einen besonderen Namen erhalten, der an die Revolution erinnert. Die Soldaten haben begonnen, auf dem Marsfeld neben der britischen Botschaft ein großes Ehrenmal errichten zu lassen. In den vier Ecken werden die gefallenen Soldaten begraben und in der Mitte ein Denkmal errichtet werden.

Verhaftung der Generale Gwerth und Gurko.

Br. Karlsruhe, 28. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Das „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Die Revolutionsregierung habe die Verhaftung der Armeekommandanten Gwerth und Gurko befohlen. Die Absetzung des Armeefeldherrn Gwerth, der durch General Leschitzki ersetzt wurde, ist schon gemeldet worden.

Russische Bauernunruhen und auffälliges Militär.

Br. Kopenhagen, 28. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Der Gouverneur von Woronesch befehlt der in der Stadt liegenden Infanterie sowie dem 16. Manen-Regiment, gegen die Bauern zu marschieren. Die Soldaten verweigerten jedoch den Gehorsam, töteten 6 Offiziere und verwundeten den Gouverneur selbst schwer.

Eine französische sozialistische „Mission“ in Petersburg.

Das ungewisse Schicksal der Jarenfamilie. (Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 28. März. (Jb.) Der „Katin“ begrüßt die Abreise französischer Sozialisten nach Petersburg. Sie haben

die Mission, eine Währung der Forderungen bei den Umwälzungen zu erzielen. Petersburg dürfte nicht der Sitz der konstituierenden Versammlung werden, nur Moskau oder Wien kämen in Betracht. — „Echo de Paris“ erzählt, das Schicksal der Jarenfamilie sei ungewiss, nachdem die Regierung sogar dem populären Großfürsten Nikolai die Abreise nach der Krone verbot und ihn selbst allen Großfürsten auf das schärfste bewachen ließe.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. März. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 28. März, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenjen. Keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Uz-Tales wurde in drei Kilometer Breite eine russische Höhenstellung genommen und gegen drei starke Angriffe behauptet. Die Beute beläuft sich auf 150 Gefangene, drei Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Gegen die Magyaro-Stellung stürmte der Feind gestern nachmittags abermals vergeblich an. In den Waldkarpaten erfolgreiche Vorkampfunternehmen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Stanislaw drang ein Stoßtrupp in die feindliche Hauptstellung ein. Die Russen flüchteten.

Sonst bei Raumwetter geringe Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Zahl der im Kampfe südlich von Viglea gefangen genommenen Italiener hat sich auf 15 Offiziere und 500 Mann erhöht. In diesem Raum ist das Artillerie- und Minenwerferfeuer sehr lebhaft.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

An der albanischen Front stärkerer Geschütz-Kampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Böfer, Feldmarschalleutnant.

Eine österreichische Betrachtung der militärischen Lage.

Juchmende Schwierigkeiten in Italien.

Drahtbericht unseres N.-Sonderberichterstatters.)

W. T.-B. Wien, 28. März. (ab.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der russischen Front ist augenblicklich eine deutliche Stagnation zu bemerken, die augenscheinlich durch die Ereignisse im Innern hervorgerufen ist. Es ist das ein Zeichen, daß die Truppen über die Vorgänge größtenteils unterrichtet sind. Es scheint auch, daß im Nachschub Störungen eingetreten sind, die zweifellos auf die revolutionäre Bewegung zurückgeführt werden können. Im übrigen bietet die Kampffront ein unverändertes Bild. — An der rumänischen Front hat sich das Wetter gebessert. Ende der Woche herrschte im Raume von Braila-Bocsi bis zu 18 Grad Wärme. Durch das Raumwetter wurden im Gebiet der unteren Donau und des Sereth stellenweise die Ufer stark überschwemmt, so daß die Russen ihrer tiefen Stellungen östlich Galatz zurückverlegen mußten. Im Sumpfbiet der Beresina brachen Osterreichisch-ungarische und deutsche Truppen in 4 Kilometer Breite über das verzeigte Vorkeld in die russischen Linien. Der Durchstoß führte uns 2 Kilometer tief bis in die zweite russische Linie.

An der Heeresfront des Erzherzogs Joseph wurde die geplannte Stellungsbereicherung auf der Solonmar-Höhe zwischen Ubanyos und Sula-Tal durchgeführt. Dadurch und durch die Festigung des Solonmar sind die bei Ubanyos die Grenze begleitenden Höhen in unserem sicheren Besitz. Dadurch wird eine vortreffliche gegenseitig flankierende Feuerbestreichung ermöglicht. Mit ein Vorförder des feindlichen Verteidigungssystems ragte diese Höhe stellenweise vor. Sie war ein stark ausgebildeter Stellungsbau und mit allen Verteidigungsmitteln versehen. Den wachsamsten Soldaten stark besetzt und vielfach von Drahthindernissen umgeben, eine feindliche Stellung in mehreren Linien. Die Erstürmung der Höhenstellungen erfolgte durch Teile zweier galizischer Infanterie-Regimenter in einer Breite von 2 Kilometer Einbruch, führte 1 1/2 Kilometer tief und brachte es in den vollen Besitz der feindlichen Stellung.

An der italienischen Front hält die große Kampfpause noch immer an. Die Rückwirkung der Umwälzung in Rußland auf die allgemeine Lage ist auch hier zu spüren. In Italien wurden die russischen Vorgänge mit nervöser Aufmerksamkeit verfolgt. Es ist deutlich erkennbar, daß die Kriegsvorgänge Italiens dadurch größer geworden sind. Größere Kampfanordnungen sind nicht zu verzeichnen. Mit dem stürzenden Wetter, das in der letzten Zeit herrschte, wurde die Fliegerätigkeit reger. Unsere Flugzeuge trachten reiches Material von ihren Erkundungsflügen zurück. Die italienische Fliegerätigkeit blieb dagegen auf die eigenen Räume beschränkt. Unsere vorzüglichen Luftfahrzeuge sowie Abwehrgeschütze in der Luftsperrzone behinderten das feindliche Einbringen in den Raum über unseren Linien. Hierbei gelang es unserer Artillerie, einen feindlichen Apparat in der Nähe von Dornberg durch einen Volltreffer abzuschließen. Im Hochgebirge herrscht immer noch Kälte. Eine betrübliche Wirkung des Unterseebootskrieges ist auch in Italien nicht ausgeblieben, vor allem Störungen im neutralen Schiffsverkehr, der bisher zu ein Drittel die Versorgung des Landes mit Kohlen und Getreide besorgte; Italiens eigene Handelsflotte vermag kaum ein Drittel des geringen Bedarfs zu decken. Jede weitere Einschränkung der Einfuhr trifft den Lebensnotwendigen des Landes empfindlich. Tatsächlich sind inzwischen die Aussichten auf eine ausreichende Versorgung über See recht schlecht geworden. Infolge Kohlenmangels in Italien schleitet die Mehrzahl der Munitionswerkstätten nur noch in Halbtagsschichten. Die Kohlennot wird aber immer noch größer. Ein italienischer Minister sagte, daß die Lage für Italien bald unhaltbar werden dürfte. Auch viele Fabrikanlagen sind gezwungen, ihre Unternehmungen stillzulegen infolge des mangelnden Schiffraums. Auf eine Reihe von Rohstoffen wachen Einfuhrverbote für italienische Dampfer erlassen. Da aber alle anderen Betrachtungsgelegenheiten durch den Unterseebootskrieg fast vollkommen fehlen, ist nicht daran zu denken, die für die fortlaufende Beschäftigung in den verschiedenen Industrien notwendigen Rohstoffe zu erhalten.

Von der mazedonisch-albanischen Front wird berichtet: Die Frontverlegung im Westen und die Revolution in Rußland haben anheimelnd den Beginn der angelegentlich einheitslichen Offensive für den Augenblick verstimmt. Mazedonien, wo Sarraills Armee die große Offensive wirksam unterstützen sollte, war der einzige Kriegsschauplatz, wo ausgedehnte Kampfanordnungen stattfanden. Ein italienischer Militärkritiker meint, daß die ungleichen Machtverhältnisse dieser gewissermaßen in der Luft schwebenden Armee ihrem Fehlschlagen den Entschluß zu einem Angriff auf breiter Front abgenötigt hätten. Er suchte sich um jeden Preis in den Raum durchzusetzen, der ergebnisreicher als das völlig ausgegogene Gebiet ist, in dem er jetzt steht. Die zehntägigen erbitterten Kämpfe im Monastirgebiet ruhen allmählich an Festigkeit ab. Sarraills bunte Armee hatte mehrere tausend Mann an Verwundeten und Toten. Wir halten auch heute noch restlos unsere Linie. Der Höhepunkt dieser Kämpfe scheint überschritten.

Besuch der Generale Robertson und Beggand an der italienischen Front.

W. T.-B. Rom, 28. März. (Meldung der Agenzia Stefani.) General Robertson, Chef des britischen Reichs-Generalstabes, war in der vergangenen Woche Gast des Oberkommandos. In Begleitung Cadornas

befuchte er die italienischen Linien am unteren und mittleren Isonzo und begab sich an die Trientiner Front. Während seines Aufenthalts traf auch General Beggand aus dem französischen Großen Hauptquartier als Vertreter des Generals Ribelle ein. Robertson ist geradenwegs nach London zurückgekehrt; vor der Abreise verließ der König ihm das Großkreuz des Ordens vom Heiligen Mauritius und Lazarus.

Gerüchte über eine Revolution in Italien.

Br. Lugano, 28. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Gestern waren in Basel und anderen schweizerischen Städten hartnäckig Gerüchte verbreitet, denen zufolge in Italien die Revolution ausgebrochen sei.

Graf Tisza ist erkrankt.

W. T.-B. Budapest, 28. März. (Drahtbericht.) Graf Tisza ist seit gestern unspählich. Infolge Temperatursteigerung ist er gezwungen, voraussichtlich einige Tage das Zimmer zu hüten.

Der Krieg gegen England.

Der Rückgang der englischen Fischerei.

Berlin, 28. März. (Drahtbericht.) Der Earl of Dunraven erklärte, wie der „Daily Telegraph“ meldet, in einem Vortrag zur Verbesserung der Versorgung Englands mit Fischen sei mehr erforderlich als die vom Landwirtschaftsminister versprochene Einsetzung eines Ausschusses. Die Besorgnis wegen der Ernährungsfragen sei allgemeiner. Die Fischerei hätte durch den Krieg vielleicht mehr gelitten als irgend ein anderer Erwerbszweig. Der Fang der vor dem Krieg 16 Millionen englische Zentner betrug, sei 1915 auf 6 Millionen englische Zentner zurückgegangen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Streit in allen elektrischen Zentralen Griechenlands.

W. T.-B. London, 28. März. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom 28. März: Heute früh brach in sämtlichen elektrischen Zentralen Griechenlands Streit aus. Die Straßenbahn und Eisenbahn nach dem Piräus stellten den Dienst ein. Die Leitungen, die elektrische Kraft gebrauchen, sind nicht erschienen. Verschiedene kleine Betriebe mußten geschlossen werden. In der großen Zentrale in Athen entfernten die Ausständigen einige Maschinenteile, um zu verhindern, daß der Betrieb mit anderen Arbeitskräften fortgesetzt wird.

Die Neutralen.

Eine eindrucksvolle Massenvertrauensfundgebung für Hammarströmd.

W. T.-B. Stockholm, 27. März. Wie die Stockholmer Abendblätter berichten, ist heute von einer Abordnung dem Staatsminister Hammarströmd eine Kundgebung adressiert überreicht worden, die von über 800000 Männern und Frauen aus dem ganzen Land unterzeichnet ist. Aufstehend sind im ganzen Telegramme und Sympathieumgebungen von über 160000 Personen eingegangen.

„Rya Dagligt Allehanda“ nennt diesen Anstoß an die Politik des schwedischen Ministerpräsidenten eine Meinungsäußerung ohne gleichen in Schweden und wohl auch im Ausland. Im Anstoß daran schreibt das Blatt: Daß das Volk sich in dieser Zeit der Unruhe um den König und dessen Regierung so rasch zu einer so großartigen Kundgebung zusammengebe, ist ein gewaltiges Zeugnis für den Willen zur Einheit und zur geschlossenen Front nach außen.

(13. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Dittcher (Ehemittl.).

Zu Lebzeiten des alten Herzogs und seiner Gemahlin war sie persona grata am Hofe gewesen und in jeder Weise tonangebend, aber seit Ernst Albert, der moderne, jugendliche und lebenslustige Herr, das Regiment führte, waren ihre höfischen Glanztage vorüber.

Ernst Albert stand nicht gerade auf freundschaftlichem Fuß mit der alten Dame, die ihn während seiner Erbprinzenzeit gar oft und in unangenehmer Weise gehorfmestert hatte, und sein Adjutant Baron von Dinkel teilte nur allzugern seines hohen Herrn Antipathie gegen die Reichsgräfin.

Bei den jungen Damen der Residenz war die alte Dame nicht weniger verhaßt, weil sie sich für berechtigt hielt, in einer jeden Lebensführung tadelnd oder schonend einzureden, und das tat sie in sarkastischer, schonungslos Weise, ohne Ansehen der Person und ohne Erbarmen.

Frau Reichsgräfin besaß zahllose Talente: sie malte, sang, musizierte, intrigierte, dichtete heimlich, trieb Ränkespiel und Spionerie, sie hatte die beste Autogrammsammlung der Alten und Neuen Welt und besaß in der Tat umfassende Kenntnisse.

Sie ließ die drei Damen in ihr Münzkabinett bitten, wo sie vor einem großen, mit Esmas ausgelegten Tische saß und alt-italienische Goldstücke sortierte. Zwei prächtige Windspiele und ein hölzerner, kleiner, aber echter Vinscher hockten zu ihren Füßen. Die drei Damen schlürften eine tiefe Verneinung, die die Frau Gräfin mit kritischen Blicken musterte. „Hee Verbeugung, Fräulein von Schieboch, war nicht viel wert, und bei Hofe könnten Sie damit nicht viel Ehre einlegen.“ Sie setzte tief auf und fügte noch hinzu: „Als ich ein junges dummes Ding war, wie ich jetzt seid, ja, ja, Sie brauchen nicht zu lästeln, Fräulein von Mühl-

heim! In Ihrem Alter sind alle Mädels dumme und unerfahrene Dinger, da haben wir Stundenlang bei Frau Hofmarschall den Hofnicks geübt — aber jetzt — o tempora!“

Sie stand auf und lud die Damen zum Sitzen ein. An den Wänden des großen Zimmers zogen sich niedrige Münzschränke hin, und in der Mitte des Raumes war ein Palmenarrangement mit einem Rundstisch von rotem Blau.

Darauf ließen sich die Mädchen nieder. „Und was wünschen die Damen?“ fragte die Gräfin nun spitz.

Suse lächelte verächtlich und sagte: „Da wir die eminenten literarischen Kenntnisse Ew. Erlaucht bewundern und in einer Angewandtheit nirgends Rat zu finden wissen, wollten wir Ew. Erlaucht ergebenst bitten . . .“

„So — so? — Die jungen Damen sind doch sonst nicht so wissensdurstig und finden auch sonst nur den Weg zu mir, wenn sie auf Befehl von Mama mitgehen müssen. Freilich, wenn die Töchter unserer höchsten Gesellschaft nichts weiter zu tun haben, als morgens 10 Uhr unserem hohen Herzog und Herrn und seinem ungeschliffenen Adjutanten nachzulaufen . . .“

Die Mädchen wurden rot und schen beschämt zu Boden. Es war doch erstaunenswert, mit welcher Schmeichelei und Sicherheit die Spione und Zuträger der Gräfin arbeiteten! Und deren hatte sie nachgewiesenermaßen eine ganz Anzahl in der Stadt. Raum 20 Minuten waren sie, die drei Mädchen, von der Rennbahn fort, und schon war Frau von Grimm-Sanken unterrichtet.

Das Ministerstochterlein war sehr, sehr erbozt, und sie sagte pikant: „Verzeihung, gnädigste Erlaucht. Wir waren nicht zu Eurem Erlaucht gekommen, um uns hofmeistern zu lassen, und ich bitte . . .“

Die Gräfin erhob sich, ein Zeichen, daß sie keine Zeit mehr habe, und die Damen verabschiedeten sich eilig kühl.

Als sie im Entree standen, lachte Suse von Schieboch auf und sagte: „Donnerlichden, Kinder, dös gibt an Krach!“

Und ziemlich geknickt zogen sie von dannen. „Marschrichtung: Ministerium!“ befahl Clarissa von Meerheimb.

„Kinder nun vorsichtig, daß uns der alte Kriegsrat von Kernse nicht erwischt. Das Untier wirft uns schonungslos zum Tempel hinaus, und wenn wir Prinzessinnen wären.“

Kernse war ein alter Hagestolz von reichlich 50 Jahren. Er ging allem, was Röcke trug, in großem Bogen aus dem Wege oder, wenn er gezwungen war, Weislichem zu begegnen, wie in diesem Falle, rächte er sich durch gehässige, giftige Redensarten.

Dotte Mühlheim sagte nun zum Portier: „Reiben Sie mich bei meinem Papa!“

„Seine Excellenz haben eine ganz notwendige Arbeit und wollen nicht gestört sein.“

„Ich habe doch zu jeder Zeit Zutritt, also melden Sie mich getrost an.“

Da schlürfte der Portier hinein, und im nächsten Augenblick trat wirklich der Minister in das Vorzimmer.

„Guten Morgen, Mühlheim. Nun laß bloß, welcher Wind treibt euch denn in den alten, muffigen Arbeitslasten? Aber mach's kurz, bin sehr beschäftigt.“

„Ach, Papa, wir dachten, von dir, dem Er Sobert am Nächststehenden, könnten wir Aufklärung über Dr. Stern erhalten.“

„Dr. Stern? Welcher Dr. Stern?“

„Aber Papa! Den Dramatiker!“

„Ach so, die Zeitungsnotiz! Als ein hübschen Dichtersimmeln, was? Ja, da kann ich auch keine Auskunft geben, das ist Sache des Herrn von Winterfeld.“

Fortsetzung folgt.

Kaufgejuch
Pferd,
 anfrucht., mittelschw., zu 1. u. 2. Off.
 mit Preis u. N. 703 Tagbl.-Verlag.
 Kleiner wackelamer
Hund
 zu kaufen gesucht. Angebote nach
 Kapellenstraße 34, von 4 Uhr ab.

Hund
 zu kaufen gesucht. Affenvischer.
 Rode. Angebote unter E. 705 an
 den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 G. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Bandscheine
 einzelne Möbel, ganze Nacht u. alle
 andrungen. Sachen laust. Tel. 3471.
 Frau Sipper, Oranienstr. 23.

Frau Stummer
 Neuenasse 19, 2 St., kein Laden,
 zahlt allerhöchste Preise für Schmuck-
 sachen, Brillanten, Edelsteine, Auf-
 sätze, Leuchter, Bandscheine.

Mit D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878,
 zahlt am besten für Gardinen,
 Bett-, Chaisel-, Tischdecken, e. Möbel-
 stücke, Isl. Wohn-Einr. u. a. Nachf.,
 sow. Bettfed., Teppiche, Linoleum u.

Möbel u. Altertümer
 bezahlt reich Otto Kannenberg,
 Walramstraße 27.

Schlafzim., Büffett u. Küche
 zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis
 Postfach 102 Wiesbaden.

Vertiko, Sitrak, Sofa und
blüiges Schlafzimmer
 aber einzelne Betten zu kaufen ge-
 sucht. Offerten unter B. 707 an
 den Tagbl.-Verlag.

Kaufe gebrauchte Möbel,
 Federbetten (auch ältere), Kissen,
 alte Koffhaarmatr. Chr. Reiningger,
 Schwalbacher Straße 47, Laden,
 Telephon 6372.

Gebrauchte Möbel,
sowie ganze Nachlässe
 kauft zu hohen Preisen (Post. gen.)
 Frau Zimmermann,
 Moritzstraße 40, 3 Etagen.

Gut erhalt. Büroeinrichtung
 zu kaufen gesucht. Angebote unter
 D. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Eferbeschweißbare Sbd. 4 Nr. 1.
 Preis Veder, Bürtel., Nischelst. 26.

Simonadenflaschen,
 1/2 Liter Inhalt, kurze und lange
 Form, zu kaufen gesucht. Offert. u.
 B. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Sekt- und
Weintorken,
 Stanniolabfall, Flaschen, Kisten,
 Säcken, Säcke, Neb- und Dosenfelle,
 Lumpen, Reutuch, Papier und dergl.

Höchste Preise.
Aker, Welltr. 21, Hof.

Sektkorfe
 zu 25 Pfennig,
Weinkorfe
 zu 4 Pfennig
 kauft F 60
W. Henn, Korkfabrik,
Bretten (Baden).

Empfen, Flaschen etc. Teleph.
 kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Wb. 2.

Badigejuch
 Dame, 35 Jahre alt, sucht
 Pension, Fremdenheim oder
 Sommerpension zu pachten.

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
 Off. u. N. 992 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht
Theaterschule.
 Den dramat. Unterricht erteilt
 jetzt Herr Wilhelm Chandon vom
 Residenz-Theater. — Neue Kurse
 — dritteljährl. 30 Mark. Anmelde-
 jeder. im Konservatorium Adolfs-
 strasse 6, II.
 Direktion: Schreiber-Aloff.

Junge Dame
 wünscht von klassisch gebild. Philo-
 sophen deutsche Literatur-Unterricht.
 Off. u. S. 707 an den Tagbl.-Verl.
 Englisch, Deutsch, Französisch!
 Gründlichen Unterricht erteilt
 Sprachlehrerin, Adelheidstr. 20, 3.



Rhein. Handels-Schule.
 Älteste hiesige kaufmännische
 Fachschule vom besten Ruf.
 Gegründet 1898.

Bahnhofstrasse 2
 Ecke Rheinstrasse.
 Vorgesprocher 3766.

Vom 2. April an
 Beginn neuer 2-, 4-, 6-Monats-
 und Jahreskurse, sowie
Tag- und Abendkurse
 in sämtl. handelswissenschaftlichen
 Fächern, namentlich in
 allen Buchführungsarten,
 Rechnen — Korrespondenz —
 Stenographie — Maschinenschreiben
 (Tast-Blindschreiben)

Schönschreiben,
 Moderne Sprachen.

Nach Schluß der Kurse:
 Zeugnisse — Empfehlungen.
 Prospekte gern zu Diensten.
 Inhaber u. Leiter:
Heinrich Lecher.

Immobilien
 Immobilien zu verkaufen.

Suche im Tausch
großen Garten
 oder dazu geeign. Grundst., Wert bis
 10 000 Mk., geg. meine gut rentier.
 Villa in glänzender Lage Wiesbad.
 Ang. u. N. N. 959 an Rudolf
 Wölfe, Frankfurt am Main. F120

Immobilien - Verkäufe.
Obst- und Gemüsegarten
 (eingezaunt), in herrlicher Sitten-
 lage, 1/2 Morgen, Wasserleit., sämtl.
 Einrichtung, die Rute 200 Mk., zu
 verl. Ang. u. S. 707 Tagbl.-Verl.
 Immobilien-Kaufgejuch.

Moderne Villa:
 neuen Bauart zu kaufen ge-
 sucht. Julius Altmann, Immobilien-
 und Hypothek-Bermittler.

Gejuchl. Empfehlungen
Elektr. Licht,
 Starkstrom, Klingelleitung-Repar.
 billig Kleiststraße 6, Seitenb. Part.

kleine Umzüge
 u. andere Frachten besorgt billig
 Hartwig, Röberstraße 20, Stb.

Reparaturen
Messerpummaschinen,
 sowie an allen
Haushaltsmaschinen.
Schleiferei
 für alle Schneidgegenstände.

Ph. Krämer,
Langgasse 26.

Kauf von geb. Nähmaschinen
Landschaftsgärtner
 sucht noch einige Privatgärten anzu-
 nehmen.

L. Mareiner, Landschaftsgärt.,
 hier, Albrechtstraße 7, 2.

Tüchtige Friseurin
 nimmt noch einige Damen an
 Marktstraße 21, Part. rechts.

Schwed. Seilmassage
 Thure Brandt, Staatlich geprüft.
 Albi Small, Schwalbach, Str. 16, 1.
 ärztl. geprüft, Sophie Reuhl, Elen-
 bogengasse 9, 1. Et.

Massage — Heilgymnastik
 Frieda Michel, ärztlich geprüft.
 Taunusstraße 19, 2.
 (Schra. gegenüber dem Rosbrunnen).

Massage, Hand-, Fußpflege
 Dora Sellinger, ärztlich geprüft.
 Schwalbacher Str. 14, 2, am Reich-
 Theater. Eröffnet. 10—1, 3—7 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen
 Marj Kamelsky,
 ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!
 Maria Somersheim, ärztlich gepr.,
Dobbelmer Straße 2, 1.
 Nähe Meidens-Theater.

Massage und Nagelpflege
 Käthe Bachmann, ärztlich geprüft
 Adolfsstraße 1, 1, an der Rheinstraße

Eleg. Nagelpflege
 E. Leisinger,
Tannusstraße 24, 1.
 Sprechzeit von 2—7 Uhr.

Berschiedenes
Belebung und Darlehen
 auf Möbel, Pensionsakt usw., auch
 auf Frauen b. Persch, Raristr. 2, 2 r.

Teilhaber,
 event. auch tätin, mit 25 000
 bis 50 000 Mk. zur Ausfüh-
 rung von selten Aufträgen
 von über 500 000 Mark bei
 großem Gewinn gesucht. Ang.
 u. S. 706 an den Tagbl.-Verl.

Anteilnehmer,
 Herr od. Dame, beim Nieten eines
 4-8-Zimmerhauses für 1. 7. von ältester
 altentst. Dame gesucht. Offerten u.
 B. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Als Partner gesucht
 denken. Herr oder Beamteter für ein
 behagl. Heim im Hochparc. bester
 Lage, vornehm möbl., je 2 Zimmer,
 guter Blüthnerkügel, Diener zur
 Stelle. Sehr preiswert. Beziehb. ab
 15. April. Gest. Offerten unter
 C. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Berwechsell
 wurde letzten Freitag (Bolkhoort,
 Residenztheater) Schirm mit röstlich.
 Griff. Die Seide oben an d. Spitze
 zerissen; da liebes altes Andenken
 bitte abzuliefern bei der 1. Garde-
 roben-Kom. rechts.

Suche Jäger
für Apfelwein zu leih.
 Off. u. N. 706 an den Tagbl.-Verl.

Zwei gebil. kath. Frauen, 24-25
 Jahre, mit etwas Vermögen,
 wünschen die Bekanntschaft e. Herrn
 (Kriegsinvaliden nicht ausgeschlossen).
 swed. Privat.
 Ernstgem. Off. mit Bild u. N. 705
 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

„Abendheim“ des kath. Frauenbundes
 für beruflich tätige Frauen und Mädchen
 Hellmundstraße 2, Part.
 Gedöfnet täglich abends von 7 1/2—10 Uhr. Bibliothek, Klavier und Näh-
 maschine vorhanden. Sprachkurse beginnen gleich nach Ostern. Monatlicher
 Mitgliedsbeitrag 30 Pf.

Beleuchtungskörper
 für
Elektrisch Licht
 empfehle in großer Auswahl und außergewöhnlich billigen Preisen.
Umarbeitung von Gas- und Petroleumlampen
 bei solider und schneller Bedienung.
Spar-, Draht- und 1/2 Wattlampen
 in allen Größenarten stets am Lager. Hochgemäße Ausführung von
 elektr. Anlagen aller Art für eigene Rechnung oder auf Kosten des
 Abnt. Elektrizitätswerks.
 Bei „ungeduldiger“ Elektrizitätsbedingung.
M. Commichau, Spez.-Gesch. f. Elektrotechnik,
 Schwalbacher Straße 44 (Ackerseite). Tel. 1980.

Der billige Verkauf
 in Winter-, Sommer-, Trauerhüten, Putzartikeln
 sowie Schirmen, Handschuhen und Modewaren
 dauert nur noch kurze Zeit.
Mina Astheimer,
Webergasse 7.
 Ein wirklich erstklassiges
Damen-Orchester
 hören Sie nur im
„Erbprinz“ Wiesbaden,
 Mauritiusplatz.

Fritz Lehmann, Juwelier,
Kirchgasse 70,
 Fernruf 2827. neben Thalia-Theater. Fernruf 2827.
Grosses Lager in Gold- u. Silberwaren
 sp. Uhrenbänder, Trauringe etc.
 — Eigene Werkstätte. — 315
Ankauf von Brillanten.

Vin vom 30. März bis 15. April
 beurteilt und halte meine Sprech-
 stunden von 9—12 1/2 vormittags u.
 3—6 Uhr nachmittags.

Emil Müller, Dentist,
 Kirchstraße 47, 1. Etage.

Schönster Schmuck
 für Veranda, Balkon, Fensterbretter
 usw. sind unstreitig meine Meister.

Gebirgs-Hänge-Melken.
 Versand überallhin. Katalog gratis
 und franco. Gebhard Schnell,
 Gebirgs-Melken - Bäckerei, Traun-
 stein A. 26 (Oberbayer). F2
 Hochzeiln. 25—30 Jahre.

Kirsch-, Schlehen-,
Zwetschenwasser,
 hochf. alte Rub-Johannisbeer-Kirsch-
 Pflüre, franz. Cognac, garant. über
 10 Jahre alt, zu verkaufen
 Gedenkförderstraße 17, F. r.

Farbänder u. Kohlepapier
 Marke: Unionzeit.
 Schreibmaschinen-Müller. Tel. 4831.

Geschmigte
Schmierseife
 Zentr. 55 Nr. Heinenstraße 29, 1.

Gut schäumende weiße Seife
 mit höchster Waschkraft Pfund 1 Mk.
 Philippsbergstraße 33, Part. links.

Für Schuhmacher!
 Schäfte in guter Ausfüh. liefert
 (auch wenn Zuschnitt selbst gestellt)
 G. Geiselhart, Dohheimer Straße 68.

Womment
Angeln

einzig existierendes Mittel s. schnell
 und höheren Vertilgung von Ratten
 und Mäusen in Haus, Hof u. Feld.
 Garantie für jede Angel, staunender
 Erfolg. Stets frisch zu haben Vater
 2 Mk. durch den
 erst. prakt. Kammerjäg. F. S. Schmitt
 Raunthaler Str. 8, Stb. Part.
 Schnellste Vertilgung
 jeder Ungeziefer-Plage.
 Langjähriger praktischer Radmann.

Ziß' Düngemittel
 (Gegründet 1887).
 Versand nach allen Stationen.
 Dohheimer Straße 101. Tel. 2108.
 Lappenstr. Wb. 55 Pf.
 zu verl. Adlerstraße 10, Stb. 2 L.

Praktische preiswerte Geschenke
 für Konfirmation, Kommunion und Ostern
 empfiehlt

Joh. Kühn, Juwelier und Goldschmiedemeister.
 Reelle Bedienung :: Billigste Preise.
 Eigene Werkstatt für Goldschmiedekunstarbeiten u. Reparaturen.

Nur Langgasse 42 (Hotel Adler)
 Gegründet 1900 gegenüber der Bärenstr. Fernruf 2331.

50 Arbeiterinnen.
 In Arbeit suchen wir noch 50 Arbeiterinnen, nicht unter 16 Jahren.
 Persönliche Vorstellung in unserem Werkmeisterbüro von 9—11 Uhr vor-
 mittags und 3—5 Uhr nachmittags.

Werner & Werg, Mainz,
 Jungelheimer Ave. Fabrik-Eingang. F 36

Frauen und Mädchen
 bei hohem Lohn gesucht.
 Morgens direkte Bahnverbindung ab Wiesbaden 5 Uhr 35
Konservefabrik u. Trocknungswerke „Hessenland“.
 G. m. b. H., Mannheim a. W. 809

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen meinen
 lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und
 Großvater,
Herrn Heinrich Berghäuser
 im vollendeten 58. Lebensjahr infolge eines Unglücksfalles nach
 kurzen, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
 Um killes Beileid bitten
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Henriette Berghäuser, Ehe-,
 nebst Kindern.
 Siebrich, Badstraße, den 27. März 1917.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr vom
 Trauerhause, Waldf. ahe 94, aus statt.

Bekanntmachung.

Da die Vorräte an Kartoffeln aufgebraucht sind und wegen des im Osten herrschenden Frostes Kartoffeln nicht hereingeholt werden können, kann von morgen ab eine Abgabe von Kartoffeln zunächst nicht mehr erfolgen. Leider fällt dieser Kartoffelmangel gerade mitten in die laufende Gültigkeitsdauer der Kartoffelmarkte 13, die bis zum 5. April gilt, so daß ein Teil der Bevölkerung Kartoffeln erhalten hat, während der andere Teil nicht beliefert werden kann.

Der Magistrat hat sich deshalb entschlossen, diesmal als Ersatz für die Kartoffeln gegen Abgabe der jetzt gültigen Kartoffelmarkte Gruppe 13 zu geben:

5 Pfund unterirdische Kohlrüben und 1/2 Pfund Dörrgemüse

oder nach Wahl statt beider Sachen 10 Pfund Kohlrüben.

Der Preis für das Dörrgemüse wird auf 30 Pf. für das halbe Pfund festgesetzt, obwohl der Selbstkostenpreis bedeutend höher ist.

Die Abgabe erfolgt ausschließlich am städtischen Marktstand.

Nach den Nachrichten aus Pommern ist zu erwarten, daß die Kartoffelknappheit in Bälde behoben sein wird. F 451

Wiesbaden, den 27. März 1917.

Der Magistrat.

Anmeldung

von

Aluminiumgegenständen.

Die Ausführungsanweisung über die Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen von Aluminium ist in dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht. Sie kann ebenso wie die Bekanntmachung selbst an der Metallsammlung erhoben werden.

Nach der Bekanntmachung ist zunächst eine

Meldung

aller beschlagnahmten Gegenstände angeordnet. Diese Meldung muß auf einem Formular erfolgen, welches in der Metallsammlung abgeholt ist. Das Formular muß richtig ausgefüllt und spätestens am 10. April d. J. zurückgeliefert werden. F 451

Heber die Ablieferung folgen erst später nähere Bekanntmachungen.

Der Magistrat.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Alle die im Stadtbezirk Wiesbaden ansässigen Gärtnereibesitzer, welche sich mit der Anzucht von Obst und Gemüse befassen und daher auf Grund ministerieller Verfügung vom vaterländischen Hilfsdienst befreit werden können, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich schriftlich bei der unterzeichneten Stelle (Biebricher Straße 44) ihre Firma (mit genauer Angabe von Straße usw.) nebst der Größe der mit Gemüse usw. bepflanzten Grundstücke (Anzahl der Mistbeete) aufzugeben.

Der Wirtschaftsausschuß der vereinigten Gärtnereibesitzer.

J. A.:

P. Schetter, Biebricher Straße 44.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Freitag, den 30. März 1917, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:

Vortrag

des Herrn

Landtagsabgeordneten Baumeister, Elberfeld

über das Thema:

„England und wir“.

Eintrittspreise: Vorbehaltene Plätze Mk. 2.—, Saal und Galerie Mk. 1.—. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben das Recht auf zwei nicht vorbehaltene Plätze. Es genügt Vorzeigung der Mitgliedsausweiskarte oder der letzten Beitragsquittung. F 404

Kartenverkauf: bei den Herren Walter Seidel, Wilhelmstrasse 56, Ed. Freund Nachf., Inh. Ed. Moeckel, Langgasse 24, Ernst Kuhlmann, Wilhelmstrasse 34, H. chellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse 1, J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29—31, C. Werner, Bismarck-Ring 2.

Vorbehaltene Plätze nur bei J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29—31, und Walter Seidel, Wilhelmstr. 56.

Sonnabend, den 31. März, abends 7 1/2 Uhr im Festsale der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse:

Bunter Abend

zu Gunsten der

Kriegskinder Wiesbadener Krippenvereine

unter gütiger Mitwirkung von Herrschaften der Stadt.

Gesamtleitung: Kgl. Schauspieler Bernhard Herrmann.

Preise der Plätze: Mk. 2.—, 1.—, 0.50

Vorverkauf: Hof-Musikalienhandlung Wolff, Wilhelmstr. 16.

(Siehe Plakate und Programme.)

327

Tages-Berichtungen

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 29. März.

71. Vorstellung. Abonnement C.

Mignon.

Oper in 3 Akten.

Musik von Ambroise Thomas.

Personen:

Wilhelm Meister . . . Herr Scherer
Lohario . . . Herr Eckard
Philine . . . Mitglied
Coertes . . . einer reisenden Truppe
Mignon . . . einer reisenden Truppe
Jarno, Zigeuner, Führer einer Sektiererbande . . . Herr Beder
Friedrich . . . Herr Herrmann
Der Fürst von Tiefenbach Herr Jollin
Baron von Rosenberg . Herr Bernhöft
Seine Gemahlin . . . Frä. Koller
Ein Diener . . . Herr Spieß
Ein Souffleur . . . Herr Gerharts
Antonio, ein alter Diener . . . Herr Ambriano
Nach d. 1. u. 2. Akte je 12 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze.

1 Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 Mk. 1 Platz Parterre im 1. Rang 9 Mk. 1 Platz Seiten im 1. Rang 7.50 Mk. 1 Platz 1. Ranggalerie 6.50 Mk. 1 Platz Orchesterloge 6.50 Mk. 1 Platz Parterre 3.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe u. 3. 4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite 2.50 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe u. 2. Reihe Mitte 2.50 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe u. 3. und 4. Reihe 1.75 Mk. 1 Platz Amphitheater 1 Mk.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 29. März.

Jugend- und Fünfszigerarten gültig.

Wie fesse ich meinen Mann?

Ein fröhliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturm.

Personen:

Dr. Martin Hennig, Apotheker . . . Wilhelm Chandon
Ibo, seine Frau . . . Stella Richter
Rudolf Paulmüller, Kaufmann . . . Erich Möller
Käthe, seine Frau . . . Käthe Hausa
Guido Tralle, Verlagsbuchhändler . . . Hans Flieler
Eiga, seine Frau . . . Marg. Hoffmann
Der Baron . . . Rudolf Hildenbrand
Die Baronin . . . Elise Bayer
Max Raabe, Gastwirt . . . Oskar Bugge
Selma, seine Frau . . . Rinna Agte
Nach dem 2. Akt größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 8 Mk. (Ganze Loge — 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Boxton 4.50 Mk., Orchester-Sessel 4 Mk., 1. Sperrsitze 3.50 Mk., 2. Sperrsitze 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

Thalia.

Firdgalle 72. * Telefon 6137. Modernes und größtes Lichtspielhaus mit Künstler-Orchester.

Wegen des glänzenden Erfolges bis 30. März verlängert!

Henny Porten

in dem 4aktigen Drama

Die Ehe der Enke Kohrbach

Der feldgraue Großchen

Zeitgemäßes Stimmungsbild in 2 Akten Inszeniert von Georg Jacoby.

Neu hinzugekommen:

Lille

im 3. Kriegsjahr.

Amtlich-militärische Aufnahmen für das Kriegsdarwin.

Samstag, den 31. März:

Erstaufführung!

des neuesten Mia May-Films: Die Silhouette des Senfels.

Schauspiel in 4 Akten von Joe May.

Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. S. Sprechstunden: Dienstags u. Freitags von 6—7 Uhr im Kavalierehaus des Schlosses, 1. Stad. Zimmer 3.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 29. März.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Nachmittags 4 Uhr:

Abends 8 Uhr:

Leitung: Stadt. Kurkapellm. Jrmser.

Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht

Programme in der gestrigen Abend-A.



Tannusstr. 1.

Künstler-Spielplan.

Freitag letzter Tag!

Zum Gedächtnis

Valdemar Psylander †

„Die Ehe im Schatten.“

Großes Drama.

Der große nordische Künstler, seiner Kunst viel zu früh entrissen, bewies in diesem tief ergreifenden Drama aufs neue sein großes Darstellungstalent.

Mia May,

die junge, schöne Künstlerin in dem sozialen Schauspiel:

Die

Entgleiste!

Das beste Lustspiel der Gegenwart:

Der Sekretär d. Königin

Vornehme Ausstattung! Glänzender Humor!

U.T.

Lichtspiele

Rheinstraße 47

Nur noch heute u. morgen

Abgründe.

Drama in 4 Akten nach einer Erzählung von

Rosa Porten

In der Hauptrolle:

!! Toni Sylva !!

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Drama, 3 Akte.

Alwin Neuss

in der Hauptrolle.

Reichhaltiges Beiprogramm.

ODEON

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Morgen letzter Tag

Uraufführung

des großen indischen dramatischen Schauspiels:

„Die Dewadasi“.

Der Roman einer indischen Tempeltänzerin in 4 Akten von „Henz Carl Holland“, dem bekannten Indieforscher, mit Original-indischen hochinteressanten Szenen und Aufnahmen.

Personen:

Minakshi, die Dewadasi . . . „Eileen Richter“
Ihr Vater . . . „Raja Aivengar“
Heinz Straaten . . . „Henz Carl Holland“
Munuswami, Minakshi's Diener . . . „Ernst Ludwig“
Der Führer . . . „Ramamurti“
Straatens Diener . . . „Raja Naidu“
Carlos Mendez . . . „Ians Merendorf“
Lizzie von Geldern . . . „Käthe Haak“

Ferner: Erst-Aufführung!

Die Liebesbrücke

Glänzend. Lustspielschlag

3 Akte. * 3 Akte.

„Tante Voss“, „Rita Clermont“ und „Paul Westermeyer“ in den Hauptrollen.

Erstklassige neu besetzte Musikkapelle.

Bergnügungs-Palast

oeh.imer Straße 19 :: Heraraj 510

Nur noch bis Samstag!

Der Stimmungsspielplan.

Sylveros.

Der Jonglierende Komiker.

2 Roberts 2.

Die Meister der modern. Tanzkunst.

Ku-Ka-Du.

Der Gold-Repiste.

2 Launsou 2.

Hervorragende Gleichgewichtskünstler.

:: Glac. ::

Der Urfomische.

Wily Saller, Lumpen-Maler.

Marg. Helm, Musikabst.

Gert & Gräfe.

Altestzte komische Neuheit.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher 7 Uhr.) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/4 Uhr.

Ab Sonntag, den 1. April:

Das hervorragende

!! Oster-Programm !!

und die große Attraktion:

Willy der stürzende Mann.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 28. März.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Graf Roederer. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1,15 Uhr. Die zweite Beratung der

Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs

wird fortgesetzt. Zu § 1 beantragen die Sozialdemokraten die Streichung des 2. Absatzes, der auch die elektrische Straßenbahn in die Steuer einbezieht.

Abg. Schiele (kons.): Wir stimmen Angesichts der Notlage des Reiches für die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs. Die Ablehnung der indirekten Steuern durch die Sozialdemokratie wird nachgerade Leidenlich, um so mehr als etwa 8 Milliarden für das Reich notwendig sind. Diese Summen durch direkte Steuern aufzubringen, würde eine Lahmlegung und eine Konfiskation des Unternehmerrgummes bedeuten. Die Verkehrssteuern werden zwar keine vorübergehende Erleichterung sein, aber sie werden in den Friedenszeiten in Verbindung mit den Landessteuern umgestaltet werden. Eine besondere Belastung des Güterverkehrs ist bei den schon jetzt schlecht rentierenden Kleinbahnen zu erwarten. Hinzukommt, daß künftig das Lastauto auf den Landstraßen eine empfindliche Konkurrenz der Kleinbahnen werden wird. Daß auch die vierte Klasse herangezogen wird, halte ich für gerecht. Wir wollen alle beitragen zu den Lasten des Reiches. Die Freilassung des Pferdebetriebes der Omnibusse, Droschken und Landfuhrwerke ist notwendig, da die Pferdehaltung geradezu unerträgliche Kosten verursacht. Wenn die städtische Bevölkerung durch die Straßenbahnsteuerung getroffen wird, so erfährt die Landbevölkerung durch die Abnahme von Klein- und Nebenbahnbetrieben eine erhebliche Belastung.

Bei der künftigen Tarifreform muß Rücksicht genommen werden auf die Siedlungs- und Wohnungspolitik, namentlich im Interesse der Dezentralisation der Großstädte.

(Beifall)

Abg. Müller-Kulda (Zentr.): Ich bitte Sie, der Vorlage, wie sie aus der Kommission gekommen ist, zuzustimmen.

Abg. Litz-Schlingen (natl.): Uns ist es auch nicht leicht geworden, der Verkehrssteuer zuzustimmen. Die enorme Finanznot des Reiches macht es aber notwendig, zu den indirekten Steuern zu greifen. Unsere Aufgabe ist es, die Verschärfung darüber zu erklären, daß jeder zu den Lasten des Reiches beizutragen hat. Auf die Besteuerung des Nahverkehrs können wir nicht verzichten. Bis zu einer gewissen Grenze die Fahrkarte von der Steuer frei zu lassen, wäre immer eine Fährte für die nächste Rone. Die Straßenbahnbesteuerung wird die Notwendigkeit mit sich bringen, eine 2 1/2- oder 3-Pfennigmünze zu prägen. Von einer Bestimmung des Gesetzes muß Abstand genommen werden.

Abg. v. d. Mümm (D. R.): befürwortet seinen Antrag, in § 1a einzufügen: „Hochfahrten bis zum Preise von 85 Pf und Preiskarten, sofern der Preis der Einzelfahrt bis zu 25 Pf. beträgt, bleiben steuerfrei.“ Bei diesen Tarifstufen handelt es sich besonders um den Verkehr von der Wohnort zur Arbeitsstätte, und diesen Verkehr sollte man nicht belasten.

Staatssekretär Graf Roederer: Ich bitte, es beim Kommissionsbeschlusse zu belassen. Straßenbahnen sollen nur mit 6 Prozent statt mit 12 Prozent herangezogen werden, was einen Ausfall von 17 Millionen bedeutet. Auch soll diese Besteuerung erst bei der Tarifbesteuerung eintreten. Sie ist unaußbleiblich und wird durch die Verkehrsbesteuerung nicht beeinflusst werden.

Den Verkehrsunternehmungen bleibt es unbenommen, die Steuer bei der neuen Tarifierung zu verteilen. Eine 2 1/2-Pfennigmünze muß schon der Umgestaltung der Postgebühren wegen geprägt werden.

Sobald die Münzanstalten wieder in der Lage sind, für derartige Zwecke zu arbeiten, werden sie auch diese Münze schlagen. In absehbarer Zeit wird an eine Revision dieser Steuervorlage nicht herangezogen werden. An eine grundlegende Tarifreform werden die Bundesstaaten erst nach dem Krieg herangehen können. Im Straßenbahnverkehr darf nur ein Zuschlag genommen werden, der der Steuer entspricht.

Abg. Stolle (S. A.-G.): Trotzdem die Arbeiterparlamente steuerfrei bleiben, werden doch die Arbeiter und die mittlere Bevölkerung von der Steuer besonders betroffen werden.

Abg. Reil (Soz.): Wir beantragen, Fahrkarten bis zu 50 Pf. von der Steuer freizulassen. Die vom Verkehr abgetrennten Teile des Landes darf man nicht weiter benachteiligen.

Damit schließt die Aussprache. § 1 wird unter Ablehnung der Anträge angenommen, ebenso § 2 (Güterverkehr).

§ 3 enthält von der Abgabe freigelassene Fahrkarten.

Eine Aussprache findet nicht statt. Bei der Abstimmung über den Antrag Mümm, betr. Freilassung der Fahrkarten bis zu 85 Pf., bleibt das Ergebnis zweifelhaft. Es findet eine Stimmzählung statt. Für den Antrag stimmen 119, dagegen 115 Abgeordnete. Der Antrag ist somit angenommen (Beifall und große Heiterkeit.) Mit dieser Änderung wird § 3 angenommen.

Die nächsten Paragraphen werden unverändert angenommen.

Zu § 31a (Produktionskundenstempel) empfiehlt der Abg. Pfeiler (Zentr.) einen Kommissionsantrag, der die Rückvergütung der Stempelgebühren vorsieht, sobald die Güter von der Eisenbahn für Wasserbeförderung und dann wieder auf die Eisenbahn umgeleitet werden.

Der Antrag wird ohne Aussprache angenommen, ebenso der Rest der Vorlage.

Es folgt die

Beratung der Kohlensteuer.

Abg. Bud (Soz.) empfiehlt einen Antrag, der die Preisermäßigung für Kohle über den Stand vom 15. Februar zugänglich der Steuer ausschließt, die Hausbrandkohle aber steuerfrei lassen wird. Der Redner führt dazu aus: Die

bergbauischen Interessenten begründen die Vorlage und rechnen schon mit ihr bei den jetzigen Preisen. Es ist nicht zu rechtfertigen, die Kohlen, die schon um 40 Prozent im Preise gestiegen sind, um weitere 20 Prozent zu verteuern. Jeder einzelne Haushalt wird empfindlich mehr belastet, und da die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Kohlenverbraucher sind, so ist auch mit einer erheblichen, fast unerschöpflichen Verteuerung der städtischen Verwaltung zu rechnen. Die städtischen Verwaltungen werden ebenso wie die Landesstaaten geradezu aufgefressen, ihre Einnahmen zu erhöhen. Dann wird das Reich durch den Kohlenverbrauch bei der Marine belastet, und nicht zuletzt auch durch Gewerbe und Industrie. Wie soll ein Bäcker, der an Höchstpreise gebunden ist, die Mehrausgaben tragen? Der Schlosser und der Schmied kann die Mehrausgaben auf die Ware abwälzen.

Der finanzielle Effekt wird für das Reich nicht so sein, daß das Reich damit seinen Etat balancieren kann. Das Reich sollte dann wenigstens den Verschleiß der Kohlen übernehmen und die vielen Zwischenstellen zwischen Erzeuger und Verbraucher ausschalten.

Ich bitte Sie, die Kohlensteuer abzulehnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Nach zustimmenden Erklärungen der Abg. Stöbe (natl.) und Dr. Pfeiler (Zentr.) bemerkt

Abg. Göttsch (Dpl.): Bei der Notlage des Reiches müßten wir notgedrungen zu der Kohlensteuer greifen. Den Vorzug hat die Kohlensteuer, daß sie billig eingezogen werden kann.

Auch England geht jetzt zur Kohlensteuer über, da ihnen wir es ohne Bedenken tun, da England und Deutschland die einzigen Kohlenausführenden Länder sind, so daß die Ausländer die Steuer mitbezahlen müssen.

Es sprechen noch die Abg. Wildgrube, Henke und Bud, und nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Göttsch schließt die Besprechung.

§ 1 wird angenommen, ebenso die §§ 2 bis 5.

Zu § 6 erklärt der Abg. Koch (Soz.): Angesichts der Kohlennot sollte der Bevölkerung, namentlich der arbeitenden Klasse, die Hausbrandkohle nicht noch weiter verteuert werden. Unser Antrag will dies verhindern und den schmerzhaften Zwischenhandel, der auch zum Teil den Großhandel ausschaltet, beseitigen. Der Kleinhandel darf nicht brüchig gemacht werden.

Abg. Reil (Soz.): Wir werden gegen den vom Ausschuss beschlossenen Zusatz zu § 6 stimmen.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und der erste Absatz des § 6a angenommen.

Bei der Abstimmung des Zusatzes zu § 4: „Bei als Brennholz hergestellten Prekohlens beträgt die Steuer 15 Prozent“, scheint die Abstimmung zweifelhaft. Der Stimmzählung ergibt, daß 105 Abgeordnete dafür und 111 gegen den Zusatz stimmen. Der Zusatz ist somit gestrichen.

Der so gestrichelte § 6 wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Damit ist die zweite Lesung der Steuervorlage beendet. Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Notetage, dritte Lesung der Steuervorlage, Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes. — Schluß 8 Uhr.

Herrenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 28. März.

Haus und Tribünen sind dicht besetzt.

Am Ministerisch: v. Breitenbach, Dr. Lenze, Dr. Sydow, Frhr. v. Schorlemer.

Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg eröffnet die Sitzung um 1,20 Uhr.

Die Besprechung zur Bekämpfung der Masernepidemie im Stadt- und Landteil Breslau wird ohne Erörterung genehmigt.

Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend Änderung des Ausführungsgesetzes des Bürgerlichen Gesetzbuches. Danach sollen auch Sparkassen zu Hinterlegungsstellen für die Hinterlegung von Wertpapieren benutzt werden können.

Das Haus beschließt entsprechend dem Antrag des Berichterstatters der Kommission unbedingte Annahme des Gesetzesentwurfes.

Es folgt die

Beratung des Staatshaushaltsplanes.

Hauptberichterstatter Professor Hillebrand-Breslau berichtet über die Verhandlungen der Finanzkommission.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird in der allgemeinen Besprechung zunächst über die große Politik, Ernährungs- und Produktionsfragen verhandelt.

Finanzminister Dr. Lenze: Im Gegensatz zu den letzten Jahren ist der diesjährige Etat einigermaßen der Wirklichkeit entsprechend ausgefallen. Das Jahr 1915 hat mit erheblichen Fehlbeiträgen abgeschlossen. Aus den Steuerzuschlägen haben sich 100 Millionen ergeben. Wir können auf deren Erhebung nicht verzichten, weil ganz außerordentliche Anforderungen an die Staatsausgaben gestellt werden. Insbesondere sind große Mittel für erhöhte Beamtengehälter und Kriegsbeihilfen erforderlich.

Wir schulden unseren Beamten großen Dank für die erhöhten Leistungen während der Kriegszeit.

Unsere Einnahmen sind gegen die Friedenszeiten sehr zurückgegangen, z. B. bei den Gerichtskosten und Posten werden die Ausgaben zugenommen haben. Ich betweife nur, daß die Ausgaben für Ostpreußen. Freilich wird ein Teil der Ausgaben vom Reich erstattet werden. Der Krieg hat gezeigt, daß unsere Finanzen auf gesunden Grund zu ruhen, daß aber diese Grundlage doch einen Etos kosten hat und daß wir mit der größten Sparsamkeit wirtschaften müssen. (Beifall.)

Der Herr Ernst Günther von Siedow-Hoffstein: Ramend der Reichsrechnung debattiere ich die Form, in welcher am 14. März

im anderen Hause die Angriffe gegen dieses Haus erfolgten und lege nochdrücklich Berwahrung dagegen ein. Angesichts des Kriegszustandes verjagt es sich die Fraktion, im einzelnen darauf einzugehen. Wir sind uns bewußt, eingedenk der Vergangenheit des Herrenhauses und seiner geschichtlichen Aufgabe, im Rahmen der Verfassung unsere Pflicht getan zu haben, die Wahrung der Rechte der Krone, die Wohlfahrt des Volkes und Stärkung des Staatsglaubens umfacht.

Wir treten für ein starkes Deutschland ein, welches die Eigenart seiner Erleuchten schützen muß. Wir sind gewiß, alles Tretende zu vermeiden und die Vereinigung aller Kräfte anzustreben.

(Beifall.)

Oberbürgermeister Wermuth-Berlin: Bei den Debatten im anderen Hause ist ein politischer Mißverständnis durch freiwillige Erklärungen beseitigt werden muß. Ich beklage, daß durch die Berichtigungen dieses Hauses über die Diäten- und Reiseentschädigungen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses ein scharfer Mißton in die äußere Politik Preußens hineingetragen worden ist. Auch die Begründung, die der Ablehnung des Gesetzesentwurfes gegeben worden ist, war geeignet die Annahme zu erwecken, daß Herrenhaus werde in seiner Mehrheit einer den Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung tragenden Fortentwicklung unseres Verfassungslebens entgegenwirken.

Wir halten es für nötig, unsere öffentlichen Einrichtungen entschlossen fortzuentwickeln, die Zusammensetzung des Herrenhauses durch eine weitgehende Berücksichtigung der erwerbstätigen Stände zu verändern und den breiteren Schichten des Volkes Anteil an der Bestimmung der Gesetze des Staates zu verschaffen. Wir hegen die Hoffnung, daß das Herrenhaus hierbei in weithildender und den inneren Frieden auf lange sicherer Weise mitwirken wird.

(Beifall.) Wir haben mit Freuden einen Erlaß des Ministers des Inneren begrüßt, in dem eine Pflege der Selbstverwaltung in Aussicht gestellt wird. Die Verwaltungsreform steht und fällt mit der Einschränkung und Vereinfachung der Gesetze. Das Stichwort der Verwaltungsreform muß sein: Vertrauen in die Selbstverwaltung! (Beifall.)

Professor Dr. Loening-Halle befürwortet eine Reform des Kreisrats in den Ostpreubingen und bemängelt die Unzahl der Polizeiverordnungen.

v. Kleist: Die linksstehende Presse verlangt eine Reform des preussischen Wahlrechts und eine weitere Demokratisierung unserer staatlichen Einrichtungen. Eine Demokratisierung unserer staatlichen Einrichtungen würde zur Folge haben eine Einschränkung der Rechte der Bundesstaaten, eine Erweiterung der parlamentarischen Rechte und eine Einschränkung der Rechte der Krone. Wir sind für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen nicht zu haben. Wir wollen auch nichts wissen von republikanischen Zuständen, wo einige Thesaurier das Szepter in den Händen haben.

Wir halten an dem alten festgefügtten Bau des Staates Preußens fest, der in Sturm und Wetter festgestanden hat. Wer dieses Gebäude einreißen will, dem rufe ich zu: Hände weg von dem alten Preußen!

(Beifall.)

Oberbürgermeister Sorker-Mogau: Gegen die am 9. März erhabenen Angriffe gegen den Reichstag möchte ich lebhaften Widerspruch erheben. Eine Herabsetzung des Reichstags bedeutet eine Herabsetzung des deutschen Volkes.

Graf v. Hoon: Der Ministerpräsident hat im Abgeordnetenhaus ein Loblied auf den Reichstag gesungen. Dazu ist natürlich keine Veranlassung gegeben. Man fordert das Reichstagswahlrecht für Preußen. Man sollte vielmehr an eine Reform des Reichstags denken.

Zu einer großen Reform des Herrenhauses liegt keine Veranlassung vor. Es hat während der Konfliktzeit die Macht der Krone gegen die öffentliche Meinung gewahrt. Wir haben jetzt andere wichtiger Aufgaben zu erledigen, als uns mit der Reform des Wahlrechts zu beschäftigen. Es ist empfindlich, daß diese Sache immer wieder auf die Tagesordnung gesetzt wird. Ich habe die schwerste Sorge, daß der Staat Preußen sich mit Polen eine neue schwere Last auf seine Schultern laden hat. (Sehr richtig!) Ich habe den Wunsch, daß Preußen diese Sorge wieder los wird, und daß die Nation energisch zurückrevidiert wird. Jedenfalls muß dafür Sorge werden, daß das neue Polen nicht nur militärisch sondern auch wirtschaftlich und politisch in unserer Hand bleibt. (Beifall) (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

„Wie Frühlingsahnen geht es durch das Land“.

Der bayerische Kriegsminister über die militärische Lage.

W. T.-B. München, 28. März. (Drahtbericht.) In der Kammer der Reichsräte machte Kriegsminister von Hellmuth bei Beratung der kriegswirtschaftlichen Anträge Ausführungen über die militärische Lage. Nachdem er den Referenten seinen Dank für die anerkennenden Worte an die Armee und deren Führer ausgesprochen hatte, gab er der Versicherung Ausdruck, daß die Truppen mit solcher Zuversicht und dem festen Gefühl innerer Überlegenheit den Aufgaben entgegenblickten, die die Zukunft ihnen stellen wird.

Freudiger wie seit langer Zeit, erklärte der Kriegsminister, können wir heute den kommenden Er-

== Für den Monat April ==
ist das
„Wiesbadener Tagblatt“
zu beziehen durch
Den Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
Die Zweigstelle Bismarckring 19,
Die Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
sowie durch sämtliche deutsche Reichspostanstalten.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerliches Personal.

1. Tailleurin u. Quararbeiterinnen gesucht. 3. Allee, Hahnengasse 13.
Kocharbeiten in gesucht. Weichstraße 28, 2 links.
Mantel, Rod und Hilfsarbeiterinnen gesucht.
E. Guttman, Langgasse.
Jüngere Quararbeiterin gesucht.
Kunt, Dorfstraße 4, 3 r.
Schneiderin auf Militärarbeit sucht.
Fleisch, Jahnstraße 12.
Gand u. Maschinenf. f. Mil.-Arb. gef.
Seiansti, Waldramstraße 18, 2 l.
2. Quararbeiterin u. angeh. Verkauf.
Sucht Arbeiter, Webergasse 7.
Braves Leh-mädchen für feine Damenkleider gefucht.
E. End, Kerostraße 27.
Angehende Bäckerin gefucht.
Dobbeimer Straße 122, Vogel.
Braves Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen.
Jahnstraße 14, 3.
Bügelmädchen gefucht.
Sedanstraße 10, 1.
Ein Leh-mädchen sowie ein Kaufmädchen f. S. Reuten, Blumenstraße, Korostraße, Ede Weidstraße 88.
Suche Kinde-fräul., Junger, Köchinnen, Haus-, Zimmer- u. Weim-mädchen.
Frau Eise Lang, gemerb-mäßige Stellenvermittlerin, Roge-mannstraße 31, 1. Telefon 2363.
Sauberes Mädchen mit Zeugnis gefucht.
Singer, Ellen-bogenstraße 2, 2. Boden ist nicht zu pusen.
Tüchtige Alleinmädchen zum 1. April gefucht.
Friedrich-straße 48, 3.
Sauberes Mädchen gefucht.
Oranienstraße 10, 1.

Mädchen für Küche u. Haus gefucht.
Bahnhof-straße 1, 1.
Alleinmädchen sofort gefucht.
Neuschloß, Schierl, Str. 27, P. 1.
Einfaches braves Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gefucht.
Dolf-straße 7, 2. Bouffier.
Besseres Mädchen, welches lochen kann, für einz. Dame gefucht.
Wilderstraße 10, Part.
Tücht. Alleinmädchen zum 1. April gefucht.
Korostraße 56, Part.
Einfaches Mädchen zum 1. April gefucht.
Große Burgstraße 4, 2.
Mädchen zum Spülen in der Küche gefucht.
40 Mr. Lohn.
Sonnenberger Straße 20.
Jüngeres Mädchen gefucht zu Handlungen in der Küche und im Haus.
Leichte Stelle.
80 Mr. Lohn.
Sonnenberger Straße 20.
Bess. Alleinmädchen für H. Haushalt gefucht.
Niederwaldstraße 4, Part. r.
Tüchtiges sauberes Alleinmädchen für kleinen Haushalt bis 1. April gefucht.
Kerostraße 39.
Junges fleißiges Hausmädchen sofort gef.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Eine tüchtige Frau für einige Stunden am Tage auf 1. April gefucht.
Schöne Aussicht 26.
3. Ausfahrten u. zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes für einige Std. nachmittags ein jüngeres, aus der Schule entlassenes Mädchen gefucht.
Dobbeimer Straße 34, Part. r.
Schulstufenmädchen a. 1. April od. später gef.
Lohn 15 Mr. Off. u. P. 707 an den Tagbl.-Verl.
Schulstufenmädchen für Hausarbeit von 10-4 Uhr gefucht.
Röh. Riederich Straße 4, P. 1., vormittags von 10-1 Uhr.
Zuverlässige saubere Frau tagüber od. 1 Paar Std. morg. u. nachm. gefucht.
Vertamstraße 7, 1.

Schulstuf. bess. Mädch. f. l. Hausarb. tagsüber, sof. gef.
Mittageßen, Lohn, Sonnt. nur 1 Std. vorm. Arb., dann frei.
Kirchgasse 11, 1 r.
Mädchen oder Frau zur Aushilfe für einige Stunden täglich gefucht.
Große Burgstraße 14, 2.
Mädchen od. Frau mittags s. Spülen verlangt.
Waterloostraße 6, 1.
Monatsfrau oder Mädchen tagsüber gefucht.
Röh. Schwalbacher Straße 2, 1. Stad.
Zuvert. Monatsf-rau od. Mädchen gefucht.
Balluster Straße 11, Part. r.
Monatsfrau morgens zwei und event. mittags eine Stunde gefucht.
Eckernförde-straße 4, Part. rechts.
Unabh. eheliche Monatsfrau für einige Stunden sofort gefucht.
Vorstellung. von 10-1 Uhr, Alexander, Wilhelmstraße 52, im Laden.
Monatsf. vorm. 1 Std. od. Puhfrau 2mal 2 Std. gef.
Kirchgasse 44, 3 r.
Zuvert. Monatsfrau vorm. 1 Std. oder 3mal wöchentl. 2 Std. gefucht.
Riesstraße 29, 3 rechts.
Ord. Monatsfrau morg. für 1 Std. gefucht.
Göbenstraße 12, 2.
Gefucht zum 1. April brave Monatsfrau oder Mädchen vormittags von 1/8 bis 1/10 Uhr, Korostraße 69, 1 lks., „Balder“.
Monatsmädchen von 3/4-3/4 Uhr gefucht.
Riederichstraße 20, 2.
3. Mädchen od. Frau f. Monatsstelle gefucht.
Abeinstraße 48, 2 links.
Monatsfrau 2-3 Std. täglich gefucht.
Korostraße 29, 2 links.
Monatsfrau oder Mädchen für vorm. gefucht.
Abeinstraße 62, P.
Zuvert. Stundenfrau od. Mädchen gefucht.
Herberstraße 10, 2.
Stundenfrau für einige Stunden gefucht.
Weber-gasse 29, Ede.
Saub. Frau für 1 Stunde vorm. gefucht.
Kaiser-Friedr.-Ring 76, P. r.

Tüchtige Waschfrau auf gleich gefucht.
Goethestraße 16.
Selbständ. Waschfrau für 2-3 Tage gefucht.
Dobbeimer Straße 26, S. 2.
Saubere Puhfrau für 3 bis 4 Stunden nachmittags gefucht.
Abeinstraße 115, 1.
Frau zum Putzen gefucht.
Moriz u. Künzel, Wilhelmstraße 58.
Seitungssträgerin sofort gefucht.
Etienne, Abeinstraße 75, 1.
Jüngeres Mädchen, 14-16 Jahre, zu Ausgängen u. Vistfahrten gefucht.
Sonnenberger Straße 20.
Laufmädchen sucht.
Kumbler, Wilhelmstraße 18.
Laufmädchen gefucht.
Leopold-Gammelhatz, Wilhelmstr. 88.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerliches Personal.

Schuhm. f. Renarb. u. Sohl. u. Bl. gef.
Schäfer, Schwab. Str. 6.
Kochschneider, welcher Stücke mitmachen kann, sof. gefucht.
Riegler, Marktstraße 10.
Schneidergesellen sucht.
Fleischel, Jahnstraße 12.
Lagerier-Lehrling gefucht.
Dolph Schmidt, Jahnstraße 3.
Lagerier-Lehrling gefucht.
Jahnstraße 17.
Braver kräftiger Junge, der zu Ostern die Schule verläßt, findet lohnende leichte Beschäftigung.
König, Dobbeimer Straße 28.
Junger saubere Quasbursche sofort gefucht.
Lauuststraße 34, Konditorer Adler.
Kräftiger Schullunge s. Ausfahrten m. Handlarren verl.
Waterloostr. 6, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerliches Personal.

Fräulein sucht Stelle als Empfangsfraulein.
Off. unter P. 244 Tagbl.-Anzgt., Bismardt. 19.
Bückerin sucht Beschäftigung.
Näheres Weichstraße 30, Gth. 1 St.
Köchin, die auch etwas Hausarbeit macht, sucht zum 2. April Stelle.
Friedrichstraße 28.
Gewandtes Alleinmädchen sucht Stellung für 1. April.
Zu erst. Fr. Würz, Friedriehstraße 8, Dth.
Mädchen achtbarer Eltern, 16 Jahre, m. noch nicht gebiert, sucht Anstangit. in gut. Hause.
Röh. Tagbl.-Bl. Ed.
Junges Mädchen, 15 Jahre, vom Lande, sucht Stelle zum 15. 4., am liebst. zu 1 Kind, mit etw. Hausarbeit.
Zu erst. Kleiststraße 9, 1.
Besseres Fräulein sucht zum 1. Mai Stellung zur Bedienung einer Dame, event. auch zu Kindern.
Off. u. D. 708 Tagbl.-Verl.
Sauberes fleißiges Mädchen f. tagüber Beschäft. gefucht auch in Hotel.
Hellmundstraße 88, 2 St.
Junges Mädchen sucht für morgens 3 Std. Beschäft.
Näheres Weichstraße 43, Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerliches Personal.

Schulstufenmädchen f. Hausarbeit von 10-4 Uhr gefucht.
Röh. Riederich Straße 4, P. 1., vormittags von 10-1 Uhr.
Zuverlässige saubere Frau tagüber od. 1 Paar Std. morg. u. nachm. gefucht.
Vertamstraße 7, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin, tüchtig in Stenographie und Schreibmaschinenschreiben, sowie Buchführung, für feineres Geschäft gefucht.
Selbstfähr. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen.
P. 706 an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin

für Eisen- u. Materialwaren-Gesch. gefucht.
Stellen-Nachweis für kaufmännische Angestellte im Arbeitsamt, 1. St., Zimmer 10.
Leber- und Houtierien-Geschäft sucht sofort od. später tücht. brauchel.
Verkäuferin und junge Anführerin.
Off. u. W. 707 an den Tagbl.-Verl.
Jg. Mädchen für leichte Büroarbeiten gefucht.
Gottschall, Kirchgasse 25.

Jg. Mädchen

aus achtbarer Familie für mein Ladengeschäft gefucht.
W. Sauerland, Uhren u. Goldwaren, Schulgasse 7.
Gewerliches Personal.

Tüchtige Tailleurarbeiterin

u. Quarbeiterin gefucht.
Brücker-Ruhl, Riehlstraße 20.
Tüchtige Tailleur-, Jaden- und Quarbeiterinnen gefucht.
Reister-Bodach Nachf., Große Burgstraße 9.

Tüchtige Tailleur- und Quarbeiterinnen

für dauernd gefucht.
E. End, Kerostraße 27.
Koch- u. Tailleurarbeiterinnen jüngere Quarbeiterin gefucht.
H. Morcan, Mühlgasse 5.

Koch- u. Jaden-Arbeiterin

der sofort oder später gefucht.
3. Bodenta, Langgasse 24, 1.
Putz. Zweite Arbeiterin u. Leh-mädchen gefucht.
P. Rothnagel, Or. Burgstr. 16.
Baderinnen für leichte faub. Arbeit sucht.
Brunnenkantor, Spiegelgasse 7.

Lehrmädchen

für die Arbeitsstube gefucht.
Luise Kleinsten, Damenblüte, Langgasse 89.

Lehrmädchen

für Putz gefucht.
Holler u. Voebel, Friedrichstr. 40.
Aerztl. geprüfte Pflegerin, welche mit Wagenspülungen umgeh. kann, wird gefucht.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Zd

Tüchtige Köchin und Küchenmädchen

gefucht.
Paulinenstraße 1, Elbers.
Durchaus zw. kinderlieb. Hausmädchen, welches nähen kann, zum 1. April gefucht.
v. Detinaer, Erbach im Rheingau.
Telephon 128.
Gefucht für Privatbathausball

2. Hausmädchen

selbständig in aller Haus- u. Küchenarbeit, sowie Wäsche.
Nur mit besten Zeugn. zu meld.
nach 6 Uhr abends.
Sonnenberger Straße 17.

Hausmädchen

für alle Arbeiten in kleinen Haushalt gefucht.
Guter Lohn.
Idsteiner Straße 4.

Tücht. Hausmädchen

zum 15. April gefucht.
Frau Oberleitnant Zwenger, Beethovenstr. 21.

Kochlehrfräulein

gefucht.
Villa Carmen, Abganstraße 2.
Gefucht zum 15. April sauberes und zuverlässiges

Hausmädchen.

Frau Dr. Biermer, Wilhelmstraße 30.

Erst. Hausmädchen

gefucht.
Martinststraße 13.

Zum 1. April Hausmädchen

gefucht, das zugleich die Küche erl. kann.
Abganstraße 5.
Gefucht zum 15. April ein tüchtin. ordentliches Hausmädchen, das nähen und bügeln kann.
Uhlmannstraße 16, Part.

Perfektes Zimmermädchen

in Jahresstellung gefucht.
Hotel Weiches Röh.

Gleißiges Mädchen

für Küche und Haushalt gefucht.
Dr. Knipfinger, Friedrichstraße 41.

Ein Mädchen

sofort gefucht.
Oelenenstraße 7.

Per 1. April oder später

fleißiges Mädchen mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit gefucht.
Frau Kaiser Bode, Schumannstr. 16.

Besseres ordentl. Mädchen

welches kinderlieb ist, bei gutem Lohn zum 15. April nach Frankfurt gefucht.
Zu erfragen Drogerie Alexi, Nidelsberg 9.

Alleinmädchen

für ganz oder auch tagüber gefucht.
Bismardring 8, Gochparterre.

Alleinsteh. Alt. Herr sucht älteres ordentl. Mädchen

im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren, zum 15. April.
Vorstellung 4-6 Uhr nachmittags bei Frau, Kerostraße 16.

Junges Mädchen

für leichte Hausarb. u. Ausgänge gefucht.
H. Morcan, Mühlgasse 5.

Braves Alleinmädchen

welches autbürgerlich lachen l. und alle Hausarbeit besorgt, gefucht.
Kaiser-Friedrich-Ring 28, 1, 4-6.

Fleißiges Alleinmädchen

das die Küche selbständig verl., gef.
Röh. Rauenhaler Straße 5, Part., bei Capell.

Zuvert. braves Mädchen

gefucht.
Kaiser-Friedr.-Ring 12, 2 r.
Gefucht zum 1. April

bess. Dienstmädchen

Waltmühlstraße 51, Areldestift.

Sauberes Mädchen

für Fremdenheim gefucht.
Kiesel, Museumstraße 10, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Geschäftsführer, brandesfähig, für auswärtige Zigaretten-Filiale sucht.
Stellennachweis für kaufmännische Angestellte im Arbeitsamt, 1. St., Zimmer 10.

Hief. Kohlenfirma

sucht Buchhalter, militärfrei oder Kriegsdienstverweigerer, zum sofortigen Eintr.
Kenntnisse in der amerikan. Buchführung, im Briefwechsel und Erfahrung im Verkehr mit der Kundschaf.
Bedingung.
Angeh. mit Gehaltsansprüchen u. Angabe einer Auskunftsstelle oder Zeugnisabschaf.
u. P. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, l. eintr., bei

Chr. Timbarth,

Buch- und Kunsthandlung, Kranzplatz 2.

Suche Lehrling

aus guter Familie.
Angebote an Aug. Reith, Emser Straße 10, Handelsvertreterungen.

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein Büro gefucht.
Gugo Grün, Taunusstr. 7.

Lehrling

mit guter Schulbildung und leichter Auffassungsabgabe gefucht.
A. M. Andrea, W. m. l. S., Drogen- u. Chemikalien Engros, Dobbeimer Straße 61.

Gewerliches Personal.

Tücht. Dreher

zum sofortigen Eintritt gefucht.
Ord. Horn Eshne, Dobbeimer Straße 105.

Hosen- u. Westenschneider

gefucht.
Julius Wischoff, Kirchg. 11.

Damen Schneider

gefucht.
J. Vodenka, Langgasse 24, 1.

Frisiergehilfen

sofort gefucht.
Gräfendorf, Kaulbrunnstraße 6.

Gärtner

für einen Tag in der Woche gefucht.
Angebote mit Lohnforderungen unter N. 244 an Tagbl.-Anzgt., Bism.-R.

Gärtnerlehrling,

brav und fleißig, bei freier Kost und Wohnung gefucht.
Th. Bühler, am Nordfriedhof.

Badehaus

sucht für die Badebedienung militärfreien Mann oder starke zuverläss.
Frau.
Angebote unter P. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Fuhrmann

gefucht.
Richard Müller, Vier-Vertrieb u. Import, Westbahnhof.

Zuverläss. Arbeiter

für Kohlenlager gef.
Vorstr. nach 5 Uhr.
Wengandt, Marktstraße 3, 1.

Stadtkundige Pente

für Zweirad und Handwagen sucht.
Eilboten-Gesellschaft „Wit“.

Zuverlässige Pente

als Wächter gefucht.
Coulmstraße 1.

Laufbursche,

radfahrkundig, zum April gefucht.
Victoria-Apothete.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerliches Personal.

Wer verschafft jung. bess. Mädchen mit gut. Handschrift, das auch im Briefschreiben gewandt ist, Arbeit für einige Std. nachmittags oder abends in oder außer dem Hause?
Angabe der Beschäftig. u. Vergüt. erw. u. T. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Bademisterin und Massente,

ärztlich geprüft, sucht sofort Stelle.
Off. u. H. 707 an den Tagbl.-Verl.

Gut empfindene Woschen- und Kranzpflegerin (Tracht tragend) sucht vom 1. April an Pflege.
Bertha Münster, zurzeit Gilsenbach in Westfalen, Unterzede 181.

Köchin sucht Saisonstelle oder ähnl. Posten.
Berthe Off. an Fräul. S. Rosold, Thalekra bei Gohenskra in Thür.

Junges besseres Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in einem Badeort.
Angebote unter P. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Stütze f. s. l. Stell.
Oranienstraße 23, 2.

